

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 93 (1999)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Kritische Idylle  
**Autor:** Züfle, Manfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-144171>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kritische Idylle

Sich türmend  
blättermächtig  
hellen  
dunklen  
Blüten entgegen,  
Malven,  
Lieblingsblumen  
in dem Gärtchen  
zwischen anderen Gärtchen  
um friedliche Häuser  
sicher doch friedlicher Menschen  
in all diesen  
ihren Gärtchen, Gärten ...

In solchen Zeiten von Malven  
sprechen,  
von Gärten?  
oder gerade in solchen Zeiten  
– um zu prüfen,  
welchen Frieden wir haben  
– wir haben wollen?

Ich weiss nicht,  
ob dort Malven blühen  
um die Häuser, die sie ihnen  
niederbrannten.  
Vielleicht  
oder Rosen

oder Fuchsien  
oder Margeriten.  
Es scheint,  
es wäre von höchster Bedeutung,  
so etwas wissen zu wollen,  
oder was für Korn, was für  
Kartoffeln,  
welche Früchte sie zogen,  
wie es Tiere bei ihnen hatten,  
selbst Enten, Katzen ...  
wie sie sich lieben und wie sie sich  
hassen  
und was sie wissen  
und was sie allenfalls besser wissen  
als wir,  
vielleicht immer schon  
und vor allem: nach all dem.

Das wäre wohl das mindeste,  
was unsereiner wissen müsste,  
wissen wollen müsste  
wenn sie gezwungen werden  
auch zu uns zu kommen ...

Das mindeste und viel mehr,  
um in ihnen Menschen zu sehen  
und nicht Feinde,  
die all unsere Gärtchen bedrohen.

*Manfred Züfle*